



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Samstag, 2. Oktober 2010

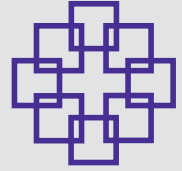
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**  
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

## Das Leben ist zu lang

Wenn alles gut läuft, dann erscheint das Leben viel zu kurz. Aber wenn man 50 ist, in der Krise steckt und daraus einen Film macht, dann kann der schon mal heißen: „Das Leben ist zu lang“. In diesem Film fragt der Regisseur Dani Levy, wer der Autor seines Lebens ist und wie er sein Leben auf die Reihe kriegen soll. Sein anderes Ich im Kinofilm heißt Aldi Seliger. Ist auch Regisseur, aber gar nicht selig. Der letzte und einzige erfolgreichere Film liegt 15 Jahre zurück. So lang, dass ihn in der Branche kaum noch einer kennt. Fast schon ein Todesurteil. Er lebt nur noch von der Vergangenheit und bemitleidet sich selbst. „Warum tue ich mir das alles an?“ fragt er. „Weil du du bist!“, gähnt seine Frau.

Dabei hat er bei jeder Filmparty ein fertiges Drehbuch dabei. „Mohammed lacht sich tot“ heißt es und soll ein Plädoyer für die Freiheit des Humors sein. Nur ringt das keinem auch nur ein müdes Lächeln ab. Bis die untalentierte Frau eines Produzenten ein Auge auf ihn wirft. Doch nicht wegen seiner Ehrlichkeit. Sondern wegen ihrer Begehrlichkeit. Aber nicht auf ihn, sondern auf die Hauptrolle. Deshalb soll der Film dann doch gedreht werden. Und schon nimmt das Unglück seinen Lauf. Als ob es nicht genügen würde, dass seine Kinder ihn nur peinlich empfinden. Seine Frau ihn nur mühsam erträgt. Jetzt geht auch noch seine Bank pleite. Eine Darmspiegelung ergibt die Diagnose Krebs. Er erwischt seine Frau im Auto mit einem anderen. Der Produzent teilt ihm mit, dass sein Film als mehrteilige Soap im Privatfernsehen laufen soll. Natürlich ohne alles, was ihm wichtig war. Und als er all das seinem Psychiater erzählt und den Mohammedfilm erwähnt, sagt der nur noch: „Ach, Sie wollen Selbstmord begehen?“ Aldi Seliger brüllt ihn an und bekommt zur Antwort: „Ach, dann haben Sie ja doch noch Energie. Sie müssen sie nutzen, sonst ist das Leben zu lang.“



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Samstag, 2. Oktober 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**  
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

Der Film ist eine Komödie. Er nimmt sogar den Suizid auf die Schippe, der manchem sehr ernst als letzter Ausweg erscheint. Bei Aldi Seliger geht eben auch noch der Selbstmordversuch schief. Er überlebt. Doch plötzlich ist alles anders. Seine Frau ist wieder bei ihm; der Arzt sagt, es gäbe keine Metastasen; vielmehr bekäme er einen Filmpreis. In San Remo. Für sein Lebenswerk.

„Ist das alles wirklich? Oder ist er jetzt im falschen Film?“ Aldi Seliger fühlt sich so. Wie in den Händen eines unsichtbaren Regisseurs, der ihm nur eine Rolle zugedacht hat. Für sein Lebenswerk? Er soll gefeiert werden von Filmleuten, die jahrelang nicht mal seinen Namen wussten? Er ahnt nicht, dass die alle von seiner Mutter gekauft worden sind. Weil seine Mutter ihm gegenüber etwas wiedergutmachen will.

Mit dem Filmpreis in den Händen versucht er eine kurze Rede: „Wozu werden Filme gemacht“, fragt er. Blickt zum Himmel und ruft dem fiktiven Regisseur zu, den er dort hinter allem vermutet: „Jetzt bitte mal Großaufnahme!“ Und nach einer kurzen Pause schreit er: „Du kannst mich mal!“ Plötzlich spielt er die Rolle nicht, die ihm zugedacht scheint. Er lässt sich nicht feiern, sondern lässt die Party platzen: „Das ist doch alles nicht wirklich!“ Schlagartig ist er wieder raus aus dem Geschäft. Aber er hat sein Leben endlich selbst bestimmt.

Für mich zeigt der Film damit etwas Wahres von Gott. Der ist nämlich auch kein unsichtbarer Regisseur, der einem eine Rolle aufzwingt. Gott will helfen, die eigene Rolle zu finden. Es gibt kein vorgeschriebenes Drehbuch für das Leben und die Bibel ist keine Sammlung von Regieanweisungen. Christen meinen allerdings, dass sie ein Buch ist, das dabei hilft, sein Leben zu führen in allen Höhen und Tiefen, sei es lang oder kurz.